

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 25 (1932)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Vom Blockhaus zur Weltstadt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

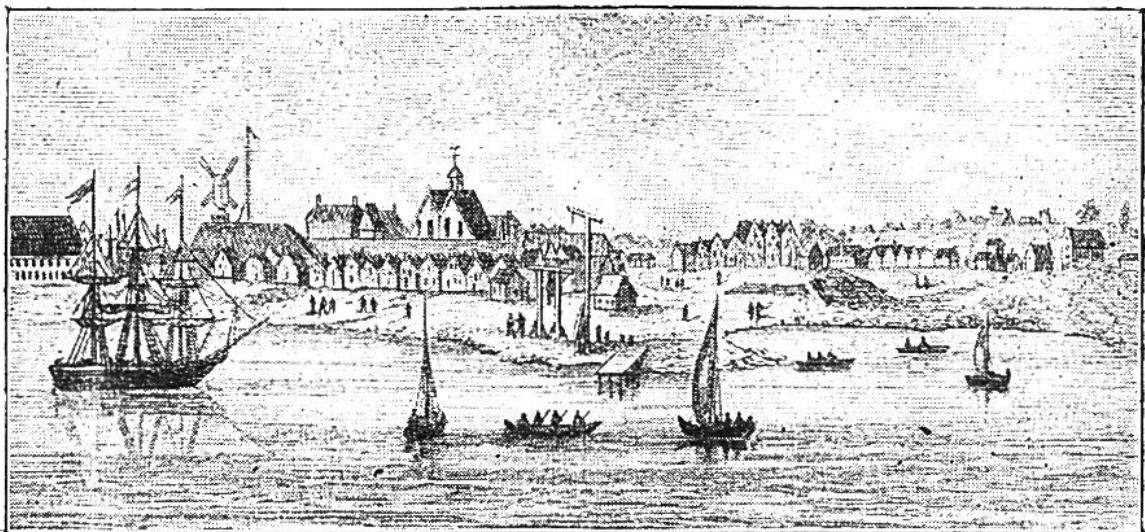
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

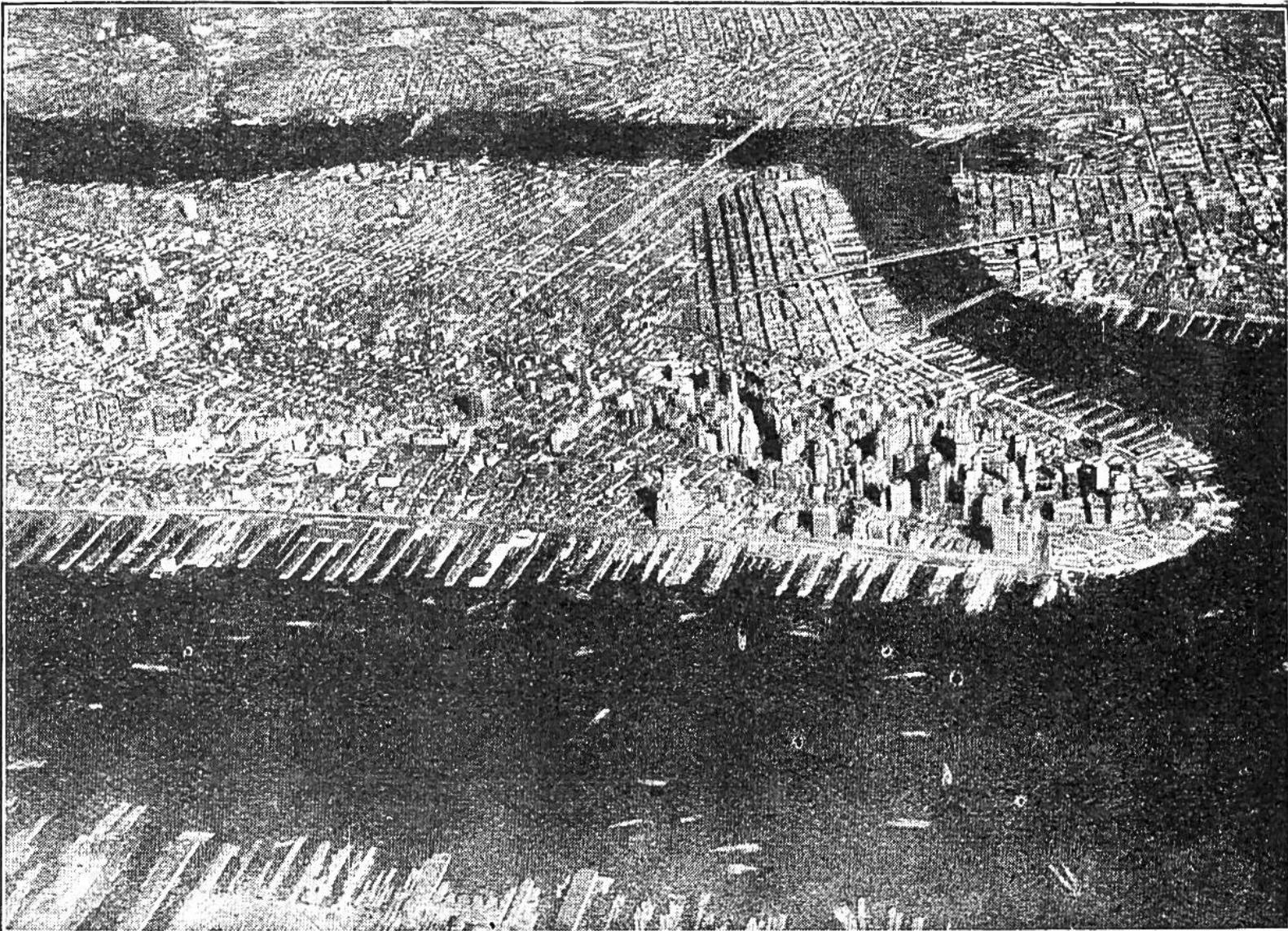


New York vor 300 Jahren. Die Stadt wurde von Holländern auf der Manhattan-Insel gegründet und hiess ursprünglich Neu-Amsterdam.

VOM BLOCKHAUS ZUR WELTSTADT.

Wer könnte dem unscheinbaren Barackenstädtchen der Insel Manhattan auf unserm Bildchen ansehen, dass aus ihm nun das riesige New York gewachsen ist! Es war im September des Jahres 1609, als der Seefahrer Henry Hudson auf einer Fahrt im Dienste der Holländer Manhattan entdeckte. An der Südspitze von Manhattan gründeten dann holländische Kolonisten und Kaufleute eine erste Niederlassung und tauften sie auf den Namen Neu-Amsterdam. Das Gebiet wurde einer holländischen Handelsgesellschaft, der berühmten „west-indischen Kompanie“ zugesprochen. Im Jahre 1626 wurde Manhattan den Indianern für etwa 24 Dollar in Waren abgekauft. Heute bekommt man wohl für diesen Betrag keinen Quadratfuss Landes auf der Insel.

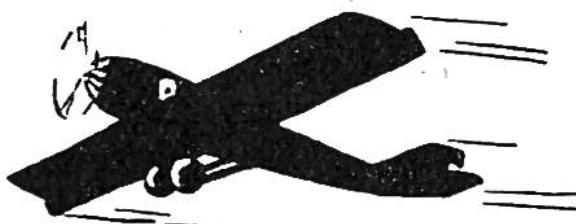
Allein, die Holländer herrschten nicht lange über Manhattan und die Uferbezirke am Hudson. Von den benachbarten, neuenglischen Gebieten aus machten die Engländer den Holländern ihren Landbesitz streitig. Im Jahre 1664 erschienen vier englische Schiffe vor „Nieuw-Amsterdam“. Die Stadt ergab sich ohne Gegenwehr und kam samt den „Neuen Niederlanden“ unter eng-



New York aus dem Flugzeug: Blick auf die Manhattan-Insel.

lische Oberherrschaft. Nach dem Namen des Herzogs von York wurde sie umgetauft. Damals zählte die Stadt 1500 Einwohner. Im Jahre 1783 sagten sich Stadt und Staat New York, mit ihm die übrigen zwölf Kolonien von Maine bis Georgia von England los. Die Dreizehn traten zusammen und begründeten die Vereinigten Staaten Nordamerikas. Kanada blieb den Engländern treu. In dieser Zeit war die Bevölkerungszahl von New York bereits auf etwa 30 000 angestiegen. Die Stadt wuchs und wuchs über die Insel Manhattan hinaus, hinüber auf das Festland, auf die umliegenden Inseln, bis sie an benachbarte Städte stiess, mit denen sie sich 1898 unter dem Namen Greater New York (grösseres New York) zu einem einzigen Gemeinwesen vereinigte. Gross New York zählt heute rund 9,9 Millionen Einwohner. Auf Manhattan, wo vor 300 Jahren die Blockhütten der Trapper und Händler standen, da ragen heute am dichtesten die Wolkenkratzer aus dem granitenen Untergrund zu beängstigender Höhe empor.

RASCHE ARBEIT UNSERER NERVEN.



Mit 200 km Stunden-Geschwindigkeit werden in den Nerven die Reize fortgeleitet,

also



benötigt ein Reiz für den Weg vom Kopf zum Fuss rund $\frac{1}{30}$ Sekunde. Vom Zeitverbrauch der Nervenvorgänge hängt die Möglichkeit ab, plötzlichen Gefahren auszuweichen. Es ist dies wichtig für die Be-messung von Höchstgeschwindigkeiten im Verkehr.